

Ercheint täglich
mit Ausnahme der Tage nach den
Sommer- und Festtagen.

Redaction und Expedition
Altenburger Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis:
die dreigeheilte Korpuszeile oder
deren Raum 13/8 Pfg.

Sperrstunden der Redaction
9-10 und 2-3 Uhr.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Neunundfünfzigster Jahrgang.

Nr. 115.

Dienstag den 18. Mai.

1886.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Annahme bis 10 Uhr Vormittags.

Amthlicher Theil.

Steckbrief!

Gegen den unten beschriebenen **Maler Oscar Larius aus Marienburg**, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen Diebstahls und Betrugs verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das Amtsgerichtsgefängniß zu Frankenhäusen abzuliefern.

Frankenhäusen (Kuffhäuser), den 12. Mai 1886.
Fürstl. Amtsgericht.

Beschreibung: Alter: 36 Jahre, Natur: schwächlich, Größe: mittel, Haare: blond, Nase: gewöhnlich, Bart: blonder Voll- und Schnurrbart, Mund: gewöhnlich, Besondere Kennzeichen: etwas gebückte Haltung. Bekleidet wird er wohl fein mit einem braunen noch neuen Oberrock. Als Legitimation wird er ein Krankenentlassungstest des Krankenhauses zu Tölleba und ein Arbeitstest des Malers Schroeter hier bei sich führen.

Bekanntmachung.

Mit dem 1. Juli d. Js. läßt die Wahlperiode der im Frühjahr 1880 gewählten Ortsrichter und Schöppen ab.

Die Ortsrichter fordern ich auf, im Laufe dieses Monats die Neuwahl vorzunehmen und mir die Wahlverhandlungen durch den Herrn Amtsvorsteher einzureichen.

Merseburg, den 12. Mai 1886.

Der Königliche Landrath.
Weidlich.

Bekanntmachung.

Der Umbau der in der Bahnlinie Merseburg-Corbetha gelegenen Gotthardsteich-Brücke wird in den nächsten Tagen beginnen. Der Bootverkehr soll zwar bis auf Weiteres gestattet bleiben, dem Publikum wird aber hierbei die größte Vorsicht anempfohlen.

Merseburg, den 13. Mai 1886.

Der Königliche Landrath.
Weidlich.

Bekanntmachung.

Des Buftages wegen findet der **Wochenmarkt** nicht Mittwoch, sondern **Dienstag** den 18. d. Mts. statt.

Merseburg, den 15. Mai 1886.

Die Polizei-Verwaltung.

Nichtamtlicher Theil.

Merseburg, den 17. Mai.

Freihändlerische Thorheiten.

In der „Nation“ vom 8. Mai d. J. veröffentlicht der Reichstagsabgeordnete W. Brömel unter der Ueberschrift: „Von handelspolitischen Kriegshauptplätzen“ einen Artikel, der die deutsche Zollpolitik für alle die Nachteile und Schwierigkeiten verantwortlich macht,

welche der deutschen Waarenausfuhr durch ausländische Zollhöhen erwachsen. Nach Brömel verschuldet es Deutschland, daß auf handelspolitischem Gebiet ein „permanenter Kriegszustand“ eintrat. „Alle Versuche, die Hauptschuld an dieser wirtschaftlichen Kriegszustand von Deutschland abzuwälzen, müssen scheitern“. Weiter behauptet er: „in der Zollpolitik scheitert alle diplomatische Kunst des Reichsanzlers an dem Widerstande des Auslandes. Auf seinem eigentsten Thätigkeitsgebiet ist die Schlacht geschlagen und verloren gegangen. Genau wie in der Socialpolitik ist hier die Wirkung der äußeren Machtmittel, über welche der Staat gebietet, überhäht und die Macht der Ideen, mit welcher in Wahrheit der Kampf ausgefochten wird, unterschätzt worden.“ Von der freihändlerischen Periode redet Herr Brömel wie von der „hinter uns liegenden großen Zeit“.

Freilich war es eine große Zeit, nämlich für das deutsche Volk eine große Leidenszeit. Alle gegentheiligen Behauptungen beruhen, wenn nicht auf bewusster Unwahrheit, so doch mindestens auf freihändlerischen Thorheiten und Täuschungen, insbesondere auch die Worte, daß des Reichsanzlers diplomatische Kunst an dem handelspolitischen Widerstande des Auslandes gescheitert sei und er auf seinem eigentsten Thätigkeitsgebiete die Schlacht verloren habe. Der Reichsanzler als Träger der neuen Zollpolitik ist nicht als Diplomat, sondern lediglich als deutscher Wirtschaftspolitiker aufzufassen. Im Jahre 1878 handelte es sich nicht darum, fremde Märkte zu erobern, sondern den eigenen deutschen Markt vor den verheerenden Ueberslutungen des Auslandes zu schützen. Die große Aufgabe war damals Abwehr der fremden Einfuhr. Nur die freihändlerische Thorheit konnte diese brennende Gefahr leicht nehmen und sich mit späteren „Siegen der Free“, d. h. mit Ausgleichungen begnügen, welche über die Ruinen der deutschen Volkswirtschaft hinwegschreitend vielleicht im kommenden Jahrhundert eingetreten sein würden. Thatsache ist, daß die freihändlerischen Verheißungen bis jetzt noch in keinem Lande in Erfüllung gingen, auch im Heimath- und Mutterlande des Freihandels, in England, nicht. Schon zu Carlyles Zeiten gestalteten sich die wirtschaftlichen Verhältnisse in England so traurig, daß er den freihändlerischen Staatsmännern zurief: „Ihr müht ent weder für Reform sorgen oder 600 000 (beschäftigungslose) Menschen in Reich und Glied stellen und nieder-schießen.“ Und das sagte ein großer Denker, der eine geistige Ueberlegenheit wirklich besaß und auch zur Fahne des Idealismus schwor, aber kein Freihändler war, sondern den hergebrachten Freihandel oder eine Ausgeburt der Thorheit verspottet. Die Thatsachen bestätigen seinen Standpunkt vollkommen. Der englische Freihandel hat es dahin gebracht, daß man jetzt von ein paar Millionen arbeitsloser Arbeiter in

England sprechen kann. „Blackweeds Magazin“ rechnet 13 1/2 Milliarden Dollars britisches Kapital heraus, welches keine Zinsen trägt.

Damit verglichen steht es in Deutschland doch golden. Des Reichsanzlers nächster Zweck wurde durch die Zollreform erreicht: Das größte wirtschaftliche Elend hörte auf. Der Vergleich zwischen 1878 und 1882 wies eine Verbesserung der Handelsbilanz um nahezu 900 Millionen Mark nach. Indem Fürst Bismarck als „Schützer der nationalen Arbeit“ diesen großen Erfolg anstrebte und erreichte, gab er sich ganz gewiß nicht der Täuschung hin, andere, namentlich befreundete Nationen durch seine „diplomatische Kunst“ daran zu hindern, zum Schutze ihres eigenen Hauses ähnliche Zollreformen einzuführen. Ist doch gerade die loyale Anerkennung fremder Rechte eine der Haupt-Grundlagen seiner „Diplomatie“.

Indessen alle Welt weiß, daß die „diplomatische Kunst“ des Reichsanzlers gleichwohl zu Gunsten der deutschen Ausfuhr nicht müßig war. Davon legen offenfundige Thatsachen, nämlich deutsche Colonialpolitik, die Abmachung mit Spanien, die Congoconferenz, der Handelsvertrag mit dem Sultan von Sansibar u. glänzendes Zeugniß ab.

Unser Regierung errichtete den Schutz Zoll als einen Pfeiler der Wirtschafts- und Socialreform, nicht aber als einziges Fundament derselben. Dieser Pfeiler hat seine Schuldigkeit gethan und wird sie ferner thun, während der Freihandel ein ganzes Fundament zu sein behauptet, aber nicht einmal als schwächerer Pfeiler die Probe bestand.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Das vom Bundesrath beschlossene neue Zuckersteuergesetz ist dem Reichstage, welcher heute Montag wieder zusammentritt, bereits zugegangen.

Der Bundesrath hielt am Sonnabend eine Sitzung ab, in welcher er die Ausführungsbestimmungen zum internationalen Telegraphen-fabelvertrag den zuständigen Ausschüssen überwies. Die neuen Branntweinsteuervorlagen, sowie das Gesetz über die unter Ausschluß der Öffentlichkeit stattfindenden Gerichtsverhandlungen wurden angenommen.

Die neuen Branntweinsteuergesetze sind vom Bundesrath in einigen Punkten abgeändert worden. Die ursprüngliche Vorlage wollte bekanntlich die Maßdraumsteuer und zugleich die Spiritusausfuhrvergütung erhöhen. Nach den Bundesrathsbeschlüssen bleibt die Ausfuhrvergütung in bisheriger Höhe (16 M.) bestehen, während die Maßdraumsteuer um 10 Prozent herabgesetzt wird. Zu Gunsten kleiner Brennerien wurden noch besondere Erleichterungen beschlossen. An den wichtigsten

Bestimmungen, denen über die Konsumsteuer, wurden keine Aenderungen vorgenommen. Den süddeutschen Staaten ist der Eintritt in die norddeutsche Branntweinsteuergemeinschaft freigestellt worden.

Für den bevorstehenden 13. deutschen Gastwirthstag in Götting sind Anträge eingebracht, dahin zu wirken, daß der Gastwirthstag sich gegen die geplante Branntweinbesteuerung, soweit sie den Schankwirth und Kleinhändler mit Branntwein treffen solle, erkläre. Die Steuer müsse nur dort erhoben werden, wo der Branntwein in den allgemeinen Verkehr übergehe.

In der laufenden Reichstagsession soll auch noch der Gesekentwurf betr. die Fürsorge für die Hinterbliebenen von Militärs erledigt werden.

Die Nordd. Allg. Ztg. fordert zum Wiederbeginn der Reichstagsarbeiten die Centrumpartei auf, für die neuen Branntweinsteuer-gesetze einzutreten, und schließt dann folgendermaßen:

Man ist berechtigt, vom Reichstage zu erwarten, daß er sich von Neuem an ihn heranretenden Aufgaben mit dem Eifer widme, welchen schon ihre Bedeutung für die nationale Entwicklung vorschreiben sollte, und zwar in jener Erwartung um so mehr berechtigt, weil andernfalls der Reichstag es sein würde, der denjenigen Recht gäbe, die behaupten, der Schwerpunkt der politischen Entscheidungen müsse, wenn man anders vorwärts kommen wolle, mehr als bisher in die Betretungssphäre der Einzelstaaten verlegt werden.

Die Norddeutsche wiederholt hier nur, was Fürst Bismarck schon gesagt.

Wie der Kriegsminister Bronsart v. Schellendorf bei der Genehmigung des Offizierkommunalsteuergesetzes durch die Kommission des preussischen Abgeordnetenhauses mitgetheilt, sollen die Vermögensbeiträge, welche zur Erlangung einer Heirathskonzession für Offiziere erforderlich sind, erhöht werden.

Eine Deputation aus Dortmund, welche für den Kanal Dortmund-Emsbüden wirken sollte, hat bei den Ministern v. Buttkamer, v. Bötticher, Dr. Lucius, Maybach Audienz gehabt. Ob sie auch vom kaiserlichen Bismarck empfangen wurde, ist nicht bekannt. Der Abg. Windthorst, bei dem die Herren ebenfalls ihre Aufmerksamkeit machten, sagte ihnen: Wenn Fürst Bismarck ernstlich den Kanal wolle, so werde er gebaut, sonst nicht.

Ueber die speziellen Gründe des Erlasses der preussischen Regierung, durch welchen die Versammlungsfreiheit für Berlin aufgehoben wird, sind bisher keine Aufklärungen gegeben worden.

Oesterreich-Ungarn bereitet sich zum Zollkrieg mit Rumänien vor, das die Zollverhandlungen mit Oesterreich abgebrochen hat. Im österreichischen Parlament sind lange Reden über diesen Gegenstand gehalten worden, welche die Rumänen, die sich zu fügen beginnen, aber keineswegs eingeschüchert haben. Die Annahme der Landsturmvorlage ist auch in den beiden Häusern des ungarischen Reichstages gesichert.

Frankreich. Der Friede, welchen in Decazeville durch Schiedspruch über den Strife bevorzogen, ist wieder gescheitert. Die Hütten-gesellschaft hat in letzter Stunde es abgelehnt, sich einem Schiedspruch zu fügen.

Großbritannien. Die französische Regierung hatte der englischen versichert, sie werde keine Verbrecher mehr nach dem Stillen Ocean exportieren, und daran das Geheiß geknüpft, man möge in London die Zustimmung zur Annexion der Neuen Hebriden-Inseln durch Frankreich geben. Da sich die Mehrzahl der englischen Kolonien in Australien gegen die Annexion erklärt, hat auch die Londoner Regierung bejehlossen, ihre Einwilligung zu versagen.

Im Unterhause war ein Antrag auf Einföhrung von Schutzzöllen eingebracht, nach Bekämpfung durch die Regierung aber abgelehnt. Seitens der Letzteren wurde darauf hingewiesen, daß auch in Deutschland, England's größtem Konkurrenten, der Handel stocke. Es handle sich eben um eine Geschäftsunlust, gegen die mit Schutzzöllen nicht aufzukommen sei. Wenn man den Londoner Blättern Glauben

schenken will, so sind Gladstone's irische Vorlagen geliefert. Nachdem sich mehr als 100 liberale Abgeordnete dagegen erklärt, wird eine Ablehnung mit mehr als 50 Stimmen Mehrheit herausgerechnet. Es heißt von Neuem, Gladstone wolle das Parlament auflösen und an das Land appellieren. — In dem evangelischen Norden Irlands hat die Nachricht von dem voraussichtlichen Durchfall der Gezeke große Freude hervorgerufen.

Rußland. Gerüchtweise wurde gemeldet, China bereite sich vor, den Russen das Amurgebiet mit Waffengewalt wieder abzunehmen. Es ist vorläufig noch nichts daran!

Bei den Stadtverordnetenwahlen in Dorpat waren vor Kurzem trotz der russischen Gegenagitation nur Deutsche gewählt. Jetzt haben die russischen Behörden in einem Fall einen begründeten Formfehler entdeckt, und darauf sind sämtliche Wahlen für ungültig erklärt worden.

Orient. Momentan Alles still! In Athen wird am kommenden Mittwoch die griechische Kammer zusammentreten und hoffentlich die Abrüstung der griechischen Armee gut heißen, trotzdem die Mehrheit der Abgeordneten aus Anhängern des früheren Ministerpräsidenten Delannais besteht. Die Großmächte warten das Resultat ab, ohne sich inzwischen in der Blotade der ostgriechischen Küste stören zu lassen, die streng durchgeführt wird. Der griechische Ausfuhrhandel liegt auf dieser Seite völlig darnieder.

Preussischer Landtag. Abgeordnetenhaus.

75 Plenarsitzung vom 15. Mai 1886.

Das Abgeordnetenhaus trat heute in die zweite Beratung der Kreisordnung für die Provinz Westfalen ein. Nach einer kurzen Generaldebatte, welche indeß bald auf Grund der Geschäftsordnung vom Präsidenten abgebrochen wurde, führte im ersten Titel, welcher von den Grundlagen der Kreisverfassung handelt, zuerst der § 8, welcher sich bezieht auf die Verpflichtung zur Lebenslange amtslosterrenten bezieht, zu einer eingehenden Debatte. Das Resultat war die Annahme eines Antrages Reich (nat.-lib.), wonach entgegen den Beschlüssen der Kommission die Verpflichtung zur Lebenslange von Ehrenämtern auch auf das Ehrenamt des Amtmannes und des Beigeordneten erstreckt wird. Die Grundzüge über die Verteilung und Aufreinerung der Kreisabgaben wurden durchweg nach den Beschlüssen der Kommission genehmigt, welche im Uebrigen in einzelnen Punkten von denen des Herrenhauses abweichen. Im zweiten Titel des Entwurfs, der von den Befähigten des Kreises, wie der Vertretung und Verwaltung derselben und von dem Landrathe handelt, führte der zweite Abschnitt (Vertretung und Verwaltung der Landgemeinden, selbstständige Guts- und Amtsbezirke) zu längerer Debatte, welche durch zwei Anträge des Abg. Richter (deutschl.) veranlaßt war. In dem einen wurde beantragt, die Zahl der in die Amtsversammlungen zu wählenden Amtsverordneten auf mindestens zwölf festzusetzen, nach dem anderen sollen die Sitzungen der Amtsversammlung und Gemeindeversammlung öffentlich sein. Beide Anträge wurden abgelehnt. Innerhalb des qu. Abschnitts wurde die Debatte abgebrochen.

Cholera.

Die Cholera gewinnt immer weitere Ausdehnung, und die italienische Regierung hat deshalb für sämtliche Schiffe, welche aus italienischen Festlandhäfen in italienischen Inselhäfen eintreffen eine sieben-tägige Quarantäne angeordnet.

Die Seuche beginnt Unruhen hervorzurufen. In sieben Ortschaften in der Umgebung von Bari empörte sich die Bevölkerung gegen die Obrigkeit, welcher Sorglosigkeit der Cholera gegenüber vorgeworfen wird. In Gravina wurde das Rathaus mit Steinen beworfen. Die aufgeregte Menge erzwang eine Absperrung des Verkehrs mit den Coleragegegenden. Es sind jetzt Truppenabtheilungen in diese Bezirke abgeschickt.

Aus der Stadt und Umgebung.

Die mehrfachen Regenschauer der letzten Tage haben auf die gemalte Pflanzenwelt einen ungemein wohlthätigen, belebenden Einfluß ausgeübt. Geht man z. B. heute durch die Gärten und Anlagen der Stadt, so bemerkt man, wie die Blüthenrauben der Fliederbüsche gleichsam wie mit ihrem Zauberstrahl ausgebrochen sind und ihren süßen, angenehmen Duft durch die Luft strömen. Das Grün hat eine wunderbare Frische angenommen, alle Felder und Wiesen haben von neuem die Bedingung

freudigen Gebehens empfangen. — Jupiter Pluvius möge aber nun mal wieder für einige Zeit sein Regenspenden' aussetzen, damit die liebe Sonne recht zur Wirksamkeit gelangen kann.

Die Nachtigall ist da und läßt ihren Sang im Busch und Hain erkönden. Die Anlagen Merseburgs sowohl wie auch die Umgebung der Stadt bieten für die liebe Söngerin durch den Reichtum an Bäumen und Gebüchen einen besonders günstigen Aufenthaltsort dar und selten findet man diese Vogelgattung so zahlreich vertreten als bei uns. Die Zeit, in welcher uns die Nachtigall mit ihrem Gesänge erfreut, ist keine lange; sobald das Brutgeschäft beginnt, verstummt die Söngerin. Man verläume es daher nicht, in früher Morgenstunde oder, wenn man ein Langschläfer ist spät am Abend den schmelzenden, langgezogenen Tönen zu lauschen, die das Herz mit den süßesten Empfindungen erfüllen und die Phantasie zu den lieblichsten Träumereien anregen. In eine Welt der Ideale fühlt sich der Wanderer versetzt, wenn die warmen Frühlingslüfte ihn umfosen und aus den frisch belaubten Zweigen das Lied der Nachtigall herzu- und sinnbefriedigend an sein Ohr dringt. Mit der Wiederkehr der Nachtigall ist auch die größte Prachtentfaltung des Lenzes verbunden und mit dem Dichter können wir jetzt ausrufen:

Die Welt wird schöner mit jedem Tag,
Man weiß nicht, was noch werden mag,
Das Wüthen will nicht enden.
Es blüht das fernste, tieftste Thal,
Nun, armes Herz, vergiß die Qual!
Nun muß sich Alles, Alles wenden!

Wer im Frühjahr ein Mäusepaar tödtet, der verdirbt 70 bis 100 Stück des der Saat so verderblichen Ungeziefers, denn um so viele vermehrt sich ein Mäusepaar im folgenden Sommer. Deshalb ist es gut, beim Aekern eine Person in geringer Entfernung dem Pfluge folgen und durch diese jede zum Vorschein kommende Maus tödten zu lassen.

Des Buhtages halber findet der Wochenmarkt nicht Mittwoch, sondern am Dienstag statt, worauf wir unsere verehrten Leserinnen noch besonders hierdurch aufmerksam gemacht haben wollen.

Bei Beginn der Reisezeit machen die königlichen Eisenbahnbehörden darauf aufmerksam, daß Reisekörbe bei der Aufgabe zur Verhütung von Entwendungen außer dem üblichen Verschluss auch kreuzweise verschürt und an den Enden der Schüre versiegelt sein sollen, damit die Schmalheiten nicht ausgehoben werden können.

In Burgliebenau ist am Sonnabend vor acht Tagen ein Wilderer verhaftet worden.

Am Sonnabend vor 8 Tagen hatte eine Frau in Crumpha Speck ausgebraten und das Fett in einen Teller auf den Tisch gestellt, als das 2 1/2 jährige Kind den Teller herunterzieht und sich das heiße Fett über den Kopf gießt. Am Dienstag voriger Woche erlöste der Tod das Kind von seinen Schmerzen.

Am letzten Dienstag sah 6 Uhr entferte sich von der Wohnung seines Onkels in Lützen, zu dem er in Erziehung gegeben war, ein 10- bis 11-jähriger Knabe. Unter dem Vorwande, er sei nach einer vor der Stadt belegenen Gärtnerei geschickt, verlangte er von dem Dienstmädchen einer anderen mit ihm Hause wohnenden Familie den Hausschlüssel, erschloß die Thür und ist seitdem verschwunden.

Von der Strafkammer in Raumburg ist der Aector Pflaumer aus Lützen wegen Ueberschreitung des Züchtigungsrechtes bei einer 13-jährigen Schülerin zu 200 Mark Geldstrafe und Zahlung von ebensoviel Schmerzensgeld verurtheilt worden. — Am 13. October 1885 hatte Angell, in der 1. Klasse der dortigen Töchter-schule französischen Unterricht zu erteilen. Die 13-jährige Lina Pajschke konnte ein französisches Wort nicht aussprechen. Hierauf ließ der Angell sie an sein Pult vorkommen und gab ihr mit einem Rohrstock nach und nach 15 Schläge über den Rücken. Dadurch schwoll der Rücken des Kindes derartig an, und das Kind spürte nach einigen Tagen so heftige Schmerzen, daß sich die Zuziehung eines Arztes notwendig machte. Dieser konstatierte denn auch als Ursache der Krankheitserscheinung (Entzündung der Rückenerven) die ihr vom Angellenden zu theil gewordene, das Züchtigungsrecht überschreitende Behandlung.

Halle,
gerichtsfy
haberin de
mühleneta
Lebertretu
14. Mai
100 M.
urtheit,
mann
einen Ger
fernfüher
Erwähnt
gleichen
bereits v
Weiß
zurechnu
gestern
hiesigen
unfittlich
Magd
Mauern
fre d un
Mörtern
Knoche
Arbeiter
Das Kr
einer sah
Akte selb
geben w
Gesängin
der Gede
den den
wurde a
zunächst
ersehen
Sand ein
Heren C
bauer a
auf wur
ordre ve
Begnab
Liquen
Nechter
ziehung
der Ar
dem G
schrit
auf die
getroffe
Kraus
richtung
Knoche
geleht,
des H
Puffel
gleitun
der K
Knoche
und d
Scha
Minu
hätte
Br
Krei
groß
Uhr
sich
pal
Na
des
Gu
fal
sin
fin
mu
H
B
A
P
n
Z
13
n
h
r

Anzeigen.

Die Preussische Central-Boden-Credit-Bank

ruft ihre mit 10% Zuschlag rückzahlbaren 4 1/2 und 5% Pfandbriefe von 1871—1872, 1874—1875 und 1877 zur Convertierung bis 1. Juni cr. in 5 1/2% Pfandbriefe auf und vergütet zusammen 12% bar. Ich bitte um baldigste Einlieferung der ausgerufenen Pfandbriefe.

Friedrich Schultze

Bank- und Wechsel-Geschäft.
Alle Sorten Farben, Firnisse, Lack, Serpentin etc. etc., Bronzen, Blattgold, Schablonen und Pinsel in bekannter Güte zu billigen Preisen bei
G. Schaller, Gotthardstr. 11.

Dahheim.

Die soeben erschienene Nr. 33 enthält:

Textlich: Die Bräute von Moorhüt, Erählung von J. Steinhausen. Fortsetzung. — Der Engel der Klaska. Eine Reueinrichtung von Anton von Beraff. — Im grünen Rod des Königs. Von Fritz Ritten. — Deutsche Muffler. I. Von S. Köpflin. Mit Portrait von Johann Rudolf Zumbreg. — Am Familientisch. Von den Forellen. Zu dem Silbe. — In unserer Spielzeit.
Bildlich: Ersehnter Frühling. Originalzeichnung von F. Wittig. — Felsenfang im bairischen Gebirge. Von Fred. Meyer-Rismor. — Johann Rudolf Zumbreg. — Gute Freundschaft. Von August Siegert.
Mit einer illustrierten Beilage: Unsere ersten schmerzigen Matriken: Unsere neuen Banknoten als Matriken von S. M. S. „Elisabeth“. — Umhau in fernem Landen.

Formulare zu

Unfall - Anzeigen

zu haben in der
Expedit. des Kreisblatt.

Auflage 344,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in zwölf fremden Sprachen.

Die Modenwelt.

Modische Zeitung für Toiletten und Handarbeiten. Monatlich zwei Nummern. Preis vierteljährlich M. 1.25 — 75 Kr. Jährlich sechs ein:

24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibungen, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Toiletten für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das ganze Kindesalter, ebenso die Bewäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche etc., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.

12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorschläge für Weiß- und Buntdruckerei, Namens-Größen etc. Abonnement werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postämtern. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W, Potsdamer Str. 35; Wien I, Dieringasse 3

Diesem Buche verdanken schon viele Tausend

in d. Buche Dr. **White's Augen-**

heilmethode von Traugott Ehrhardt

in D. 13 in Thüringen, welches schon seit 1822

in vielen Auflagen erschienen ist, findet fast jeder

Augenkranker etwas Befriedendes. Die darin ent-

haltenen Mittel genau nach den Originalen sind abge-

drückt und bieten sichere Garantie der Heilung.

Dasselbe wird auf franco Bestellung und Verschluß

der Frankfurtermarkte (10 Pf.) gratis versandt

durch Traugott Ehrhardt in D. 13 in Thüringen

und vielen anderen Buchhandlungen. Auch zu

haben bei Herrn **Gustav Fock** in Merseburg.

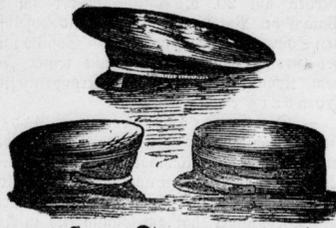
Rechte Glycerin-

Schwefelmilch-Seife

aus der kgl. bayer. Hofparfümeriefabrik von **C. D. Wunderlich, Nürnberg, prämiert 1882.** Unfehlbar eine der beliebtesten Toiletteseifen zur Erlangung eines schönen, sammetartigen, weichen Teints; zur Reinigung von Hautschuppen, Hautausschlägen, Jucken, Flechten, Gipsideln, Witterer etc., nach Anweisung auf 35 Pf. nur bei **Paul Marckscheffel, Drogen-Handlung, Roßmarkt 3.**

136. Auction im städt. Leihhause zu Leipzig am 5. Juli a. c. und folgende Tage,

worin die im Mai, Juni, Juli und August 1885 verletzten Pfänder Lit. T. Nr. 41603 bis 83093 zur Versteigerung gelangen, und zwar in der Ordnung, daß mit Gold, Silber und Juwelen begonnen wird.



J. G. Knauth & Sohn

Entenplan 8

empfehlen ihr größtes Lager am hiesigen Plage in **Filz- und Strohhüten** in nur

neuesten Formen und unübertroffen in Farben und Qualitäten für **Herren, Knaben und Kinder**, zu den billigsten Preisen. **Prinz Heinrich Mützen** in Stroh und Tuch, nur gute Qualitäten.

Bei vorkommendem Bedarf ersuchen wir ein geehrtes hiesiges, sowie auswärtiges Publikum sich von unserem großen Lager zu überzeugen, das wir nach jeder Richtung hin leistungsfähig und jede angepriesene Concurrenz aushaltend und bemüht zeigen werden.

Ryasan Koslow 5% Prioritäten

sind zur Rückzahlung zum Nennwerthe am 1. December gekündigt, können aber in Vierprozentige à 93,60 convertiert oder börsenmässig, also erheblich über dem Nennwerth verkauft werden.

Da die Umtauschfrist am 24. Mai abläuft, ersuche die Obligationen mir bis 22. Mai spätestens zukommen zu lassen.

Friedrich Schultze, Bank- und Wechsel-Geschäft.

27,000, 25,000, 18,000, 12,000, 10,000, 4x3,000, 2,100 Mark

ganz oder getheilt zu 4—5% Zinsen

auf hypothetische Eintragung auszu-

leihen hat Auftrag

Fried. M. Kunth,

Fl. Ritterstr. 4.

Ziehung 21. bis 26. Mai, Ulmer Geld-Lotterie.

3455 Saar-Gewinne von

M. 350,000

a/s: 75,000, 30,000, 10,000 f. Wto. u. Liste 30 Pf.

Loose à 3 M. 10 Loose franco. Wto. u. Liste

versendet das **Bankgeschäft**

E. Calmann, Hamburg

Neuerwall 92.

Geschäfts-Veränderung.

Einem hohen Adel und geehrten Publikum von Merseburg und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich am heutigen Tage meine

Fleischerei

von Saalstraße 4 nach Unteraltens-

burg 52 verlegt habe und bitte das mir seit 16 Jahren geschenkte Wohlwollen und Vertrauen auch ferner bewahren zu wollen.

Merseburg, den 18. Mai 1886.

Hochachtungsvoll
Gustav Peuschel,
Fleischermeister.

Althee-Bonbon

täglich frisch empfiehlt
Fr. Schreiber's Conditorei

50 Centner Grummet

sind zu verkaufen bei
Jul. Sommer i. Wenschau.

Blitzableiter - Anlagen

best bewährter und billigster Construction werden ausgeführt.

M. Christ, Merseburg.

General-Versammlung

des Zweigvereins der deutschen Luther-

stiftung für Stadt u. Kreis Merseburg

am 20. Mai, Abends 6 Uhr

im „Zivoli“ hierseibt

wozu die Mitglieder und Freunde des Vereins

hierdurch eingeladen werden.

Merseburg, den 14. Mai 1886.

Der Vorstand J. A.: Grube.

Frauen- und Jungfrauen-Verein

St. Maximian.

Donnerstag, den 20. Mai, Nach-

mittags von 2 Uhr an Nähen im

„Serjog Christian.“

Ein junges große Kuh mit dem

Kalbe steht zum Verkauf bei

Hermann Walfer in Leuna.

Ein gut erhaltener einspänniger Wirtschaftswagen nebst Ackerpflug verkauft preiswerth

Eröllwitz b. Dürrenberg Gut Nr. 18.

Ein Mädchen für Haus- und Küchenarbeit wird zum 1. Juli gesucht. Zu erfragen bei Frau

Ww. Krause, Fl. Ritterstraße 2.

Ein alleinlebender, redlicher, gesunder Mann sucht eine Stellung als Hausmann oder Hausdiener verbunden mit leichteren Arbeiten. Nähere Auskunft über ihn würden gern ertheilen die Herren Stadtrath Jender und Hauptmann a. D. **Troemer.**

Der heutigen Nummer liegt eine Extra-Beilage über den kunstvoll bereiteten „Königstrank“ vom Hygienolog **K. Jacobi** zu Berlin bei, worauf wir hiermit noch besonders aufmerksam machen.